



Прямо в Україну

Ukraine - Direkt



Zwischenbericht vom 12. November 2022 zu unserer Tätigkeit in der Ukraine

Zuletzt haben wir im Mai 2022 über unsere Tätigkeiten in der Ukraine berichtet. Der Kontakt zu unseren Freunden und Vertrauten in der Ukraine konnte die ganze Zeit aufrechterhalten werden, darüber bin ich unglaublich froh! Regelmässig haben wir mit Viktor und Natasha, der Ehefrau von Viktor, telefoniert und uns über die Situation in Rivne und Umgebung informieren lassen. Für eine kurze Zeit lebten Natasha und Viktor wieder in ihrer Wohnung, haben aber wieder in die Kirche gewechselt. In ihrem Wohnhaus hat es keinen Luftschutzkeller/Keller und sie leben zuoberst im fünften Stockwerk. Der Krieg ist auch in Rivne nähergekommen, vor kurzem sind ein Elektrizitätswerk, welches ca. 2km von der Wohnung von Viktor und Natasha entfernt lag, und mehrere Tankstellen, beschossen und zerstört worden. Zeitweise herrscht während eines halben Tages Fliegeralarm, währenddessen sich die Bevölkerung in einem gesicherten Raum aufhalten sollte. Nichtsdestotrotz hat sich ein Kriegsalltag entwickelt. Mit viel Fatalismus leben die Ukrainer von Tag zu Tag, immer in der Hoffnung, dass der nächste Bomben- oder Raketenangriff nicht ihnen gilt und dass die Infrastruktur soweit funktioniert, dass ein Leben am Wohnort noch möglich ist.



Sandsäcke zum Schutz der Fensterfronten im Stadtsptial Rivne

Viktor Zaychuk und Spitaldirektor Dr. Evgeny Kucheruk

Trotz Krieg waren die Grosstransporte in die Ukraine dank des Mutes und der Geduld von Viktor (oftmals ewiges Warten in der 40 km langen Lastwagenkolonne an der Grenze) weiterhin möglich. So konnte auch die Einfuhr von Spendengeldern gesichert werden. Bei beiden Transporten, 28.9.22 - 29.9.22 und 19.10.22 – 21.10.22 war Natasha mit dabei. Ich freute mich enorm, sie nach ca. drei Jahren wieder einmal zu sehen. Auch Paphlo, der Sohn von Viktor und Natasha, reiste mit. Paphlo lebt nach wie vor in der Tschechei bei seinem Onkel und seiner Tante; er kann nicht in die Ukraine einreisen, da er sonst in die Armee eingezogen würde.

Transport mit Sattelschlepper vom 29. September 2022

Von der Direktion der Stiftung Tilia erhielten wir anlässlich des Umbaus des Alters- und Pflegeheims in Ittigen das Angebot, nicht mehr verwendetes Material für unsere Stiftung zu übernehmen.



Dieses Angebot nahmen wir gerne an und trugen das Material im September im grossen Saal des Heims zusammen.



Am 28. September 2022 holten dann Viktor, Paphlo und Natascha das Material mit einem grossen Aufleger in Ittigen ab.



Immer wieder stellt uns die Stiftung Tilia gebrauchtes Material zur Verfügung, welches in der Ukraine sehr willkommen ist und jedes Mal auch sofort eingesetzt wird. Herzlichen Dank!

Der Stapler inklusive Fahrer wurde wieder von der nahegelegenen Fensterfabrik Müller AG zum willkommenen Einsatz gebracht. So konnten längere Anfahrtswege vermieden werden.

Demontage der Produktionsküche Im Pflegeheim Tilia, Ittigen

Die grosse Küche in der Psychiatrie Ostroh ist seit längerer Zeit nicht mehr voll funktionsfähig und generell in schlechtem Zustand. Nun bot uns die Direktion der Tilia Stiftung an, die Produktionsküche des Pflegeheims in Ittigen auszubauen und in die Ukraine zu transportieren.



Am 23. September 2022 halfen je 2 Mitarbeiter der Firma Schibler + Haldi (Bauunternehmung und Holzbau) aus Frauenkappelen, sowie 2 Mitarbeiter der Firma Schmocker AG (Gastronomie Einrichtungen) aus Interlaken mit, etliche der noch gut erhaltenen Chromstahlmöbel und Küchenapparate vom Boden zu lösen und zu palettisieren. Beide Firmen stellten ihr Personal für diese Arbeiten gratis zur Verfügung, wofür wir vielmals danken.



Transport mit Sattelschlepper vom 28. September 2022

Am 28. September 2022 konnten dann die schweren Küchenmöbel auf den Lastwagen verladen werden. Dies unter dem verdankenswerten Einsatz der Firma Peter Krähenbühl (Mechanische Werkstätte) aus Steffisburg, welche mit dem Stapler inklusive Fahrer vor Ort arbeitete. Ohne diese Hilfe wäre ein Aufladen der Geräte nicht möglich gewesen.



Paphlo und Viktor

Psychiatriezentrum in Ostroh

Nebst regelmässigen Lebensmittel-, Kleider- und Toilettenartikellieferungen konnte erneut einiges an Material von der Stiftung für Langzeitpflege Tilia in die Psychiatrie geliefert werden, unter anderem Teile der Industrieküche.



Klinik für gynäkologische Onkologie, in Rivne

In die Klinik für gynäkologische Onkologie konnten weitere Spitalbetten und Transportliegen der Stiftung Tilia geliefert werden. Die Leiterin dieser Abteilung war enorm dankbar für die Lieferung!



Kinderheime Chudel 1 und 2 in Sarny

Die beiden Kinderheime sind seit den Sommerferien weiterhin geschlossen, die Situation ist zu gefährlich. Die Kinder sind unterschiedlich untergebracht. Einige leben bei ihren Eltern, welche sich nicht oder nur schlecht um die Kinder kümmern können, andere leben bei den Grosseltern, einige Kinder sind bei Grossfamilien untergebracht und vereinzelt haben Lehrpersonen der Kinderheime Kinder bei sich aufgenommen.

Stadtspital Rivne

Im Laufe des Krieges ist die Zahl an verwundeten Soldaten auch im Stadtspital in Rivne massiv angestiegen. Viktor erzählte mir, dass das Spital überfordert ist, auch in Bezug auf Basic-Kleidung für die Soldaten. Beim letzten Transport konnten T-Shirts, Langarmshirts und Hausschuhen, welche wir als Grossbestellung bei Migros eingekauft haben, mitgegeben werden. Unsere Idee, dass das benötigte Material jeweils in der Ukraine vor Ort gekauft wird, kann momentan nicht mehr vollständig umgesetzt werden. Oftmals ist die Ware nicht mehr erhältlich oder nicht in so grossen Mengen vorhanden.



Privatpersonen, Grossfamilien in Rivne

Seit Kriegsbeginn fragten wir bei Viktor immer wieder nach, ob Lebensmittel benötigt werden. Er winkte jedes Mal ab. Mittlerweile wurden bei den zwei letzten Transporten Lebensmittel aus der Schweiz mitgeliefert. Die Ravioli aus der Büchse sind sehr beliebt und neu für die Leute in Rivne ☺. Die Menschen in der Ukraine bereiten sich für den bevorstehenden, noch schwierigeren Winter vor. Viktor und Natasha werden in der Kirche bleiben, sie rechnen mit ca. 10 Personen, die den Winter mehr oder weniger in der Kirche verbringen werden. Sie sind so gut es geht vorbereitet, mit einem grossen Vorrat an Holz, Wasser, Lebensmittel, genügend Schlafplätzen sowie einem Notstromaggregat. Die Schlafplätze der alten Menschen wurden bewusst im untersten Geschoss des Hauses eingerichtet, damit der Stress des Standortwechsels in der Nacht, bei Fliegeralarm, verringert werden konnte.



Schlussgedanken

Jeden Tag sind meine Gedanken mehrmals in der Ukraine bei all den Menschen die ich kenne, mit welchen ich so oft gesprochen habe. Sobald es möglich sein wird, werde ich wieder in die Ukraine nach Rivne reisen, alle die bekannten Orte besuchen und euch darüber berichten. Ich bin mir sehr bewusst, dass nebst dem Krieg in der Ukraine an vielen Orten auf der Welt schlimme Zustände herrschen. Die persönliche Bekanntschaft mit Menschen im Krieg hat für mich aber nochmals eine andere Dimension bekommen.

Ich wünsche den Menschen in der Ukraine von Herzen viel Zuversicht und eine lebenswerte Zukunft!

Slava Ukraini
(Ehre der Ukraine)



Für jegliche Unterstützung sind wir allen Spendern sehr dankbar und danken für zukünftige Zuwendungen bereits heute. Ohne eure Unterstützung wäre dies alles nicht möglich!

